

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,  
Kreuz, Böhren, Krietz, Gommis 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 8.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeile  
über deren Raum 12 Hg.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Schiffliches  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Nr. 35.

Remberg, Dienstag den 22. März 1910.

12. Jahrg.

## Aus der Woche.

Nach lebhaften Debatten ist die Wahlrechts-  
vorlage im preuß. Abgeordnetenhaus ange-  
nommen worden. Noch nie hat ein Gesetz  
die unbedingte Zustimmung aller Parteien  
gefunden und so ist es denn auch nicht ver-  
wunderlich, daß über Wert und vorläufige  
Wirkung dieser Wahlreform heftig gestritten  
wird. Nicht dieser Streit ist es, der den un-  
befangenen Beobachter mit Sorge erfüllt, nicht  
der Zwiespalt, den er im politischen Leben aus-  
drückt (nach den Klängen um die Finanzreform)  
entflammt, sondern die Erkenntnis, daß ein  
großer Teil unserer Volksgenossen in dem Zu-  
sammenschluß von Parteien eine Gefahr sieht  
und einen Faktor, der die Politik der  
Regierung lahmlegen geeignet ist. Wie oft  
haben wir schon die Forderung einer parla-  
mentarischen Regierung vernommen. Nur,  
der Zusammenschluß von Parteien, wie ihn  
die Wahlrechtsvorlage im preuß. Abgeordneten-  
haus zwischen Konserverativen und Zentrum  
gezeigt hat, ist der Untergrund einer parla-  
mentarischen Regierung und wir sollten die  
Tatsache solchen Zusammenschlusses unter allen  
Umständen begründen, ohne auf den Zweck zu  
sehen, der ihn diesmal veranlaßt hat. In  
Frankreich und England, deren Parla-  
mentarismus wir immer als musterhaft ansehen,  
sieht sich die jeweilige Regierung geschlossenen  
Parteien gegenüber. Wenn bei uns die  
Eigendebatte, die wir zu lieben, im parla-  
mentarischen und politischen Leben einmal zurück-  
gestellt würde, wenn große Entscheidungen  
nur eine Partei zur Rechten und zur Linken  
finden, so wäre das sicher ein gewaltiger  
Schritt vorwärts in unserer politischen Ent-  
wickelung. Die Zusammenfassung der Volkskräfte  
wäre schließlich aber die Parteipolitik  
den Sieg davontragen. — Das hat auch das  
englische Volk mit sicherem Instinkt erkannt  
und die vor den Wahlen so streitere  
Regierung hat nunmehr in ihrem Kampfe  
gegen das Oberhaus mildere Seiten aufge-  
zogen. Die Lords aber hatten begonnen, ihre  
Besetzung selbst einer Reform zu unterziehen.  
Sie wollen freiwillig sich einiger Vorrechte  
begeben, ohne zu fürchten, daß an der ge-  
schichtlich gewordenen Größe und Notwendigkeit  
des Oberhauses dadurch etwas verloren würde.  
Die „Verfassungsfrage“, von der man eine  
Zeitlang sprach, wird daher allem Anschein  
nach nicht eintreten. — Der französische  
Senat hat an den von der Kammer genehmigten  
Holländerwerbungen festgehalten, als erstes  
Land, das Gegenmaßregeln ergreifen will, ist  
das kleine Belgien auf den Plan getreten,  
das seine beträchtliche Ausfuhr nach Frankreich  
durch die Zollrückstellungen bedroht sieht. Wenn  
aber daher Frankreichs Verhandlungen mit den  
in Betracht kommenden Staaten nicht zu einem  
baldigen Abschluß kommen, so kann Europa  
einen Zollkrieg erleben, der die im Abziehen  
begriffene wirtschaftliche Krise aufs neue her-  
aufbeschwört. — Am Jarenhofe hat man in  
den letzten Tagen eine bittere Enttäuschung  
erlebt. Dort hatte man sich in dem Traum  
gewiegt, die Besuche des Kaisers in dem  
Jaren politisch auszunutzen und den ein-  
maligen Einfluß Rußlands auf dem Balkan  
wieder herzustellen. Aber es war eben nur  
ein Traum. Von England und Frankreich,  
nicht zuletzt von den Regierungen der Balkan-  
länder wurde in nicht mißzubeherrschender Weise  
abgewinkt. Der Besuch Ferdinands von  
Bulgarien und Peters von Serbien bleibt  
also eine bloße Höflichkeitshandlung — zur  
Wahrung des Friedens. — Im fernem Osten,  
wo sich von Zeit zu Zeit Wellen von  
Zusammenstoßen, wird jetzt endlich ein Ausglick  
verjüht werden. Nachdem Japans Verhand-  
lungen mit Rußland ziemlich dem Abschluß  
nahegebracht sind, hat man sich von Tokio  
aus an das Kabinett in Washington gewandt,  
um auch dort ein Abkommen vorzubereiten,  
das die Machtverhältnisse in der Pazifik-  
region einigigt. Daß China in den Kreis  
der Vertragsschließenden einbezogen wird, ist

## Aus der Heimat und des Reichs.

Remberg, den 21. März 1910.

Ip. In der stillen Woche. Schon in der  
ersten Zeit des Christentums wurden die Tage  
des Leidens und Todes Christi mit tiefem Ernst  
begangen. Mittwoch ist der Gedächtnis-  
tag des großen Märtyrers, und am Freitag starb  
Jesus Christus den schmerzlichen Tod an  
Kreuz, indem er dadurch seine Lehre bestätigte.  
Wir alle, die wir das Christentum be-  
kennen oder nicht be- und wissen, daß Jesus  
Christus nicht tot, sondern den schmach-  
vollen Tod an Kreuz starb, ist nun eine  
Zeit von so übermenschlicher Größe, daß sie  
Gegner mit Bewunderung erfüllen muß.  
Woh hat es später viele Märtyrer gegeben,  
die sich eben für Christi Lehre zu Tode  
peinigen ließen, aber er war der erste,  
der es tat. Vor der jubelnden Höhe des  
Balmionnages in diesen grauenhaften Tod!  
Aber angesichts dieses erschütternden Abschlusses  
der Geschichte Jesu nicht empfindet, was  
in dieser Gestalt Großes liegt, der ist nur  
zu bedauern. Von diesen Tagen an datiert  
auch die große Umwandlung, die mit dem  
Jahre beginnt. Als sie ihn, den sie für  
vorher als König anzusehen zu können ver-  
meint hatten, nun so erwidrig und geschwächt  
sahen, wurden sie wankend, und erst, als sie  
die Auferstehung erlebt hatten, wurden diese  
einfachen Männer zu großen Redakern und  
Helden des Glaubens. Nur des einen Schicksal  
erfüllte sich gleichzeitig mit dem des Herrn:  
das des Judas Ischariott. Als er sah, was  
er durch seinen Verrat angerichtet hatte, als  
sich die Sonne verfinsterte und alles Leben  
auf der Erde zu erstarren schien, da pochte  
ihm die Verzweiflung; er warf den Sohn  
für den Verrat denen vor die Füße,  
die ihn dazu verleitet hatten, und ent-  
leibte sich. Man ist in Bezug auf diesen  
Verrat geteilter Meinung; die einen verurteilen  
ihn unbedingt, und andere berufen des Judas  
Abendeten zu retten, indem sie sagen, er habe  
Jesus durch den Verrat zwingen wollen, gött-  
liche Macht zu entfalten; so sei habe er daran  
geglaut. — Der jehöse Karfreitag, der 25.  
März, ist übrigens, wenn man nach einer alten  
Annahme der Kirche gehen kann, der wirkliche  
Todesstag Christi und demnach fällt Ostem  
dieses Jahr auf den wirklichen Auferstehungs-  
tag, den 27. März.

R. Zum Heimatfest. Neben der Ausstel-  
lung gewerblicher Erzeugnisse unserer Stadt  
haben Freunde und Förderer der heimatischen  
Kulturgeschichte nach dem Vorbilde anderer  
Städte, in welchen Heimatfeste veranstaltet  
werden, daran gedacht, ein kleines Heimat-  
museum (vielleicht in den Räumen des Na-  
thaus) während der Festtage zu eröffnen.  
Dort sollen alle sehens- und beachtenswerten  
Altartikler und Erinnerungsgegenstände gezeigt  
werden, an welchen zweifels auch unsere  
Stadt reich ist. Wieviel alte Gebrauchsges-  
tände aus vergangener Zeit stehen verstaubt  
und vergehen auf dem Oberboden des Hauses,  
alte Möbel, Hans- und Küchengedelte, Trüben,  
Pompen, Waffen, alte Kleiderstücke, Bücher,  
Wädel, Schlüssel, Schlösser — sie alle sind  
ebenbürtige Zeugen von Rembergs Vergangenheit  
und erinnern an die Zeiten der Vorfahren.  
Sie sollen als Licht gezogen und im Museum  
gezeigt werden. Das Rathaus birgt alle  
Waffen, Siegel, Urkunden, die Prospekt einen  
Briefe Vaters an den Rat der Stadt Remberg,  
das Amtsgeldstück alte Handelsbriefe aus dem  
16. Jahrhundert mit den Namen der Rem-  
berger Familien, unsere Annungen besitzen noch

ihre Sagen und Leden, die Schönen ihre  
Waffen, jedes Haus, jede Familie hat Schätze  
an Altertümern, die längst vergessen sind, aber  
für die Zeitgenossen wertvoll geworden sind, auf-  
zuweisen. Alles soll für das Heimatmuseum,  
das zweifels einen hervorragenden Anziehungs-  
punkt des Heimatfestes bilden wird, willkommen  
sein.

\* Das Geschäft auf dem am Sonnabend  
abgehaltenen Kraut- und Viehmarkt war ein  
lebhaftes. Zum Verkauf waren gestellt:  
25 Pferde, 50 Käufer Schweine und 720 Ferkel.  
Käufer erzielten pro Stück 20—25 Mk., Ferkel  
pro Paar 24—45 Mk.

\* Aus Interkreisen. Ueber die Ueber-  
winterung der Schönen hört man in diesem  
Jahre mannigfache Urteile. Bei verschiedenen  
Ständen, wo die Wiener zu warm verpackt  
waren, hat der gelinde Winter Revolution  
herbeigeführt. Aber andererseits gibt es wieder  
Wörter, die nichts zu wünschen übrig lassen  
und schon jetzt so weit sind, wie in anderen  
Jahren Ende April. Der Bruteneschlag ist  
infolge der schönen Tage ein ganz gewaltiger.  
Denn acht jeder Bienenvater auf die  
Futtervorräte, die in dieser Zeit so schnell  
zur Neige gehen. Hoffentlich hält das gute  
Wetter an, daß die Entwicklung der Völker  
wichtig fortgeschritten kann. Nach langer Zeit  
wäre einmal wieder ein ertragreiches Jahr im  
Interesse der Bienezüchter zu wünschen.

\* In alten Brauchtümern. Am 21. März  
bis Ende dieses Monats (März) ist vom  
1. April ab werden sie bei derelterberichtigung  
nicht mehr angenommen.

Elektrische Ausstellung Bretin a. G.  
Für die in der Nähe des Bahnhofs Bretin  
vom 4.—8. Mai d. B. stattfindende Aus-  
stellung landwirtschaftlicher und gewerblicher  
elektrisch angetriebener Maschinen und Geräte  
sind u. a. bis jetzt angemeldet: Komplett  
Beschleunigungen mit Zylinder, Hochleistungs-  
Nebenaggregate, Dampfmotoren, Schrotmüh-  
len, Trecker, welche außer aus dem Weizen aus-  
scheiden, den letzteren reinigen und lockern,  
Zentrifugalpumpen, Berechnungsanlagen,  
Flößenmaschinen und Mähdreschmaschinen-Anlagen,  
Milchzentrifugen, Wädel, Fleischer-, Tisch-  
keren- und Stellmachere-Maschinen aller Art,  
Kalter, Bohr- und Handbohrmaschinen, Näh-  
maschinen für verschiedene Berufsweige,  
Elektromotoren aller Art, Beleuchtungs-  
Vorrichtungen für verschiedene Berufsweige,  
elektrisch angetriebene Klischee- und Schmie-  
degeße usw. usw. Die Besichtigung der Aus-  
stellung läßt schon jetzt erkennen, daß es  
sich um eine Veranstaltung handelt, wie sie  
in solcher Reichhaltigkeit und Vollständigkeit  
bisher kaum geboten worden ist. Für die  
Spitzen der beteiligten Behörden, sowie die  
Vorstände anderer Ueberlandzentralen, wird  
am 4. Mai eine Besichtigung der Ausstellung  
mit anschließenden Festessen veranstaltet.  
Das niedrige Eintrittsgeld — für 4. Mai  
1 Mark, für 5. bis inkl. 7. Mai 50 Pf. und  
für 8. Mai 30 Pf. pro Person — wird sicher-  
lich viele Landwirte, Handwerker und Ge-  
werbetreibende aus der Ferne veranlassen, sich  
an der Elektrotechnischen Ausstellung über die  
Vorteile und die vielseitige Verwendung der  
elektrischen Energie in der Landwirtschaft und  
im Gmwerbetriebe zu informieren und aus  
dem dort geschaute neue Gesichtspunkte und  
wertvolle Anregung für die Verbesserung und  
die Deonomie des eigenen Betriebes mit nach  
Hause zu nehmen. Prospekte kostenlos und  
bereitwillig durch die Ausstellungslitung.

Magdeburg. (Ein vernünftiger Entschluß.)  
Die von den Metallarbeitern geplant ge-  
wesen Straßenumbildungen wurden nicht  
ausgeführt. Als Grund gab das sozialdemo-  
kratische Organ an, daß mit der Arbeitsfrage  
eine Arbeitslosigkeit der Industrie ver-  
bunden sei. Der Kampf richtete sich auch nicht  
gegen diese, sondern gegen die Zunfterschaft.

Hergisdorf, 16. März. (Ein neues Dyna-  
miten-Artikel.) Heute nacht zwischen 12 1/2 und  
13 1/2 Uhr erfolgte am Orte des Stages der  
Wänscher Gewerkschaft H. Brauer, hier, eine  
Explosion einer Bombe. Die Patrone war in

das Fenster der Schlafkammer gelegt worden,  
zum Glück wurde durch die Explosion aber nie-  
mand verletzt. Die Wirkung war mehr nach  
oben, da sie der Laden vor dem Fenster ab-  
geschossen hatte. Auf die Betten der bereits  
schlafenden Familie B. waren nur Teile der  
Fensterhölzer geworfen worden. In mehreren  
Häusern der Nachbarschaft wurden die Fenster-  
hölzer eingedrückt. Es ist dies in kurzer Zeit  
der zweite Dynamitanschlag, der gegen Gewerks-  
chaftsbeamte verübt wird.

Altenau, 14. März. (Der rote Gemein-  
de.) Der erst kürzlich von dem hiesigen Sozial-  
demokraten als Erfolg für ein bürgerliches  
Mitglied in den Gemeinde gewählt Kauf-  
mann Kämlich muß, obwohl er noch in seiner  
Stellung beigezogen hat, schon wieder aus dem  
Gemeinderat auscheiden, da über sein Ver-  
mögen der Konkurs eröffnet worden ist. Es  
muß also schon wieder eine Neuwahl für den  
Gemeinderat, dem bis jetzt 15 Sozialdemokraten  
angehört, vorgenommen werden.

Wittichina, 14. März. (Ein fettes Kalb.)  
Zum Ruhfalle des Gutsbesizers Döbe hier er-  
reichte ein Kalb das Licht der Welt, das bei  
der Geburt das respektable Gewicht von „138  
Pfund“ aufwies; nachdem es 12 Tage Mutter-  
milch genossen, kam es mit dem Gewicht von  
174 Pfd. zum Verkauf.

Bermisfelds.  
— Ein neuer Tisch wurde von einem  
alten Schwinder angewandt, der jetzt in Berlin  
von der Kriminalpolizei unerschöpflich gemacht  
wurde. Die Hotels der Provinz brauchen sich  
seit einiger Zeit ein Mann, der sich viele falsche  
Namen beilegte. Er ließ sich an die Hotel-  
besitzer, daß er demnächst bei ihnen eintreffen  
und kurze oder längere Zeit bleiben werde,  
bestellte ein Zimmer und hat, etwaige Ver-  
bungen, die vor seiner Ankunft eintreffen sollten,  
für ihn auszuliegen, und könnten sich Nach-  
nahmen darunter befinden. Die Hoteliers, die  
auf einen guten Gast rechneten, entpörrten in  
der Regel der Bitte und zahlten auch die Nach-  
nahme, die in der Regel einige zwanzig Mark  
betragen. Als Abänder dieser Nachnahme-  
pakte war ein B. Richter in der Bismarck-  
straße 8. zu Berlin angegeben. Die Hotel-  
besitzer warnten vergeblich auf den Gast, und  
wenn sie denn endlich Veracht schloßen und  
nachhaken, so fanden sie in dem Raub nur  
wertloses Zeitungspapier. Der Schwinder  
sprach sich der Zeit wohl herum, und der  
Anhaber des Hotels „Zum Schippen“ in  
Gienack schlug den richtigen Weg ein, ihm  
ein Ende zu machen. Er beschloß sich die  
Grenader Polizei, die dann sofort durch den  
Druck die Berliner Kriminalpolizei auf den  
Herrn in der Bismarckstraße aufmerksam machte.  
Es ergab sich, daß der angebliche Richter dort  
sich täglich kaum eine Stunde lang in seinem  
Zimmer aufhielt. Sobald der Postbote da-  
gewesen war und ihm einen Nachnahmebetrag  
ausgehändigt hatte, verließ er seine Behausung  
und kehrte erst spät abends zurück. So ging  
es jeden Tag. An dem Tage aber, als die  
Kriminalpolizei die Depesche erhielt, hatte er  
sich nach einer durchschneipen Nacht ver-  
schlafen. So kam es, daß man ihn noch spät in den  
Ferien fand und gleich festnehmen konnte.  
„Herr Richter“ entpörrte sich als ein 61 Jahre  
alter Kaufmann Risteb aus Bremen, der  
wegen allerhand Schwindeln schon oft vor-  
bestraft worden ist. Die Kriminalpolizei fand  
bei ihm noch 400 Mk., die er sich mit seinem  
neuen Trick erschwindelt hatte, und mehrere  
Kartons, die er schon für mehrere Nachnahme-  
leistungen zurechtgemacht hatte.

Archische Nachrichten von Remberg  
Mittwoch, den 23. März.  
Nachm. 1 Uhr Beichte der Konfirmierten:  
Archib. Schulte.

Gründonnerstag, den 24. März.  
Vorm. 1/9 Uhr allgemeine Beichte: Archib.  
Schulte.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Herrr Meyer.  
Darauf Feiert des hlg. Abendmahls.

# Die Annahme der preussischen Wahlrechtsvorlage.

Der Kampf um die preuss. Wahlrechtsvorlage, die am Mittwoch mit 298 gegen 168 Stimmen im Abgeordnetenhaus angenommen worden ist, dauert fort. Die Presse beurteilt natürlich je nach ihrem Parteistandpunkt die Vorlage günstig oder unvorteilhaft und die Stellungnahme der Regierung. Die Sozialdemokratie ist offenbar unzufrieden, den Wahlrechtskampf auf der Straße fortzusetzen; denn es werden in den verschiedenen Provinzialstädten immer wieder die Versuche erneuert, Wahlrechtsbestimmungen unter freiem Himmel und Straßenhandgebeten zu veranstalten. Es scheint fast, als solle der Abgeordnete Kopff mit seiner Erklärung recht haben, daß der Kampf um das Wahlrecht nicht mehr zum Stillstand kommen werde. Doch ist allerdings das

## Schicksal der Vorlage

nicht endgültig entschieden; denn Herr v. Bethmann-Hollweg hat im Abgeordnetenhaus erklärt, daß die Regierung den in der Kommission so wesentlich überprüften Entwurf nur annehmen werde, wenn eine erhebliche Mehrheit dafür stimmt. Man kann darüber nur geistlicher Meinung sein, ob 270 Stimmen eine erhebliche Mehrheit sind. Das zeigt auch die verschiedene Beurteilung, die diese Änderung des Ministerpräsidenten in der Presse erfährt. Die „Allg. Volks-Ztg.“ v. 13. schreibt: „Ob die Mehrheit auch für die Regierung erheblich genug ist, wird sie schon bei ihrer Stellungnahme vor dem Reichstag zeigen müssen. Die Mehrheitsparteien haben noch in der letzten Sitzung ihr Möglichstes getan, um den Freirepublikanern und Nationalliberalen die Zustimmung zu dem Gesetz zu ermöglichen, wenn sie endlich mitarbeiten wollten.“ Und der „Westen-Courier“ sagt: „Die Regierung will diesem Vorschlag seine Zustimmung nur geben, wenn eine erhebliche Mehrheit dieses Vorschlag billigt hat.“

## ein vielbestimmtes Wort!

Sind die 270 Stimmen Mehrheit, mit denen die Annahme erfolgte, eine „erhebliche Mehrheit“? Sind es, so diese Mehrheit doch bedeutet, daß nicht nur die konservativen und sozialdemokratischen und politische Mehrheit dagegen stimmt, sondern auch die Freirepublikaner und die Nationalliberalen? Nicht nur die Zahlen dürfen hier ins Gewicht fallen! Einwilligen also nicht nur nicht an eine Zustimmung der Regierung zu einem so wichtigen Gesetz, wenn es gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Freirepublikaner angenommen bleibt.“

Auch in parlamentarischen Kreisen ist gegen den Vorschlag dieser Meinung die Meinung zu sein, daß die Verhandlungen zwischen den Parteien dauern, wie verlautet, noch fort. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage, wenn sie nach 21 Tagen (bei Beratung entsprechend) zur Schlußabstimmung beraten wird, doch noch die Freirepublikaner und die Nationalliberalen auf ihrer Seite findet, die sich für eine einiger Änderungen, die ja bis zur Schlußabstimmung immer noch möglich sind. Das übrigens der

## Kampf um das Wahlrecht

mit dem Abschluß der Beratungen über die jetzige Vorlage nicht beendet ist, ein großer Teil der Presse. Es schreibt der „Ann. Cour.“: „Die nationalliberalen Parlamentarier hat sich recht bemächtigt, der Vorlage eine Gestalt zu geben, die von den liberalen Forderungen wenigstens soviel berücksichtigt, daß von irgend-einem Fortschritt die Rede sein könnte, daß wenigstens für absehbare Zeit ein Abschluß der Kampfs Verhandlung nicht besteht. Es ist nicht gelungen. Diese Meinung wird, nachdem sie die Zustimmung der Regierung gefunden, wohl auch von preussischen Beratern angenommen werden. Die Wahlrechtsformulare sind damit natürlich nicht beendet. Sie werden mit größerer Schärfe einlegen als zuvor, und sie werden nicht eher zur Erde reichen, bis auch hier die parlamentarische Entscheidung eine gewisse Berücksichtigung gefunden hat.“ Die Wahlkampfs, die nicht nur der „Ann. Cour.“ als bevorstehend

## Auf der Bahn des Verbrechens.

8) Diebstahlroman von Max Krenbi-Deuatz.

(Fortsetzung.)

„Über ich bitte Sie, was soll ich machen?“

fragte Samuel Wolff.

„Nun, Sie sind, bis die Klage entschieden ist, beschuldigt im Verbrechen.“

„Und wenn Sie dann das Geld erhalten, bezahle ich Ihnen meine Schuld.“

„Sobald ich die Summe ausbezahlt erhalte, bezahle ich Ihnen meine Schuld.“

„Die Entschädigung kann lange dauern.“

„Sie wissen aber, daß ich im Begriff stehe, mich mit einer sehr wohlhabenden Dame zu verloben.“

„Verlobt ist nicht verheiratet!“

„Wenn Sie mich nicht drängen, und noch ein paar Wochen nur schwärmen, dann bin ich ein eumacher Mann.“

Samuel kann einen Augenblick nach.

„Nun Sie mit einer Eiderdackel bitten,“

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des das Herrn Klinger wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun,“ entgegnete Marbach. „Er enthält seiner Briefstube eine beglaubigte Abschrift des Testaments und reichte sie dem Selbstverleiber, der sie lange prüfte.“

„Gut,“ sagte er, „ich werde noch warten.“

„Mit einem einzigen Wort der Erklärung verließ Marbach das Haus. Als er gegangen war, murmelte der alte Samuel vor sich hin: „Der Herr Klinger war kein guter Geschäftsmann — nein das war er nicht.“

ankündigt, werden nicht dazu beitragen, jene Ruhe in unser politisches Leben zu tragen, deren es wieder bedürfte, nachdem die Finanzreformpläne eine Verwirrung gestiftet haben, deren Nachwirkungen sich erst im Herbst zeigen werden. Im Hinblick darauf, daß die an sich rein preussische Angelegenheit der Veränderung des Wahlrechts das regie Interesse im ganzen Reich gewirkt hat, kann man nur wünschen, daß die Wahlrechtsfrage in absehbarer Zeit eine Lösung finden möge, die mit ihrer Verbindlichkeit unser ganzes politisches Leben erfüllt. Westmann.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

„Nach einer halbamtlichen Erklärung ist die hiesige Militärverwaltung Kaiser Wilhelm's, die den Monarchen nach Bonn führen sollte, nunmehr endgültig aufgegeben worden.“

„Nationalistische Blätter melden, Reichsminister v. Bethmann-Hollweg werde bis zum 29. März (nicht nur bis zum 27.) in Rom bleiben, weil er für den 29. eine Einladung zum Diner beim Kardinal-Staatssekretär Merry del Val angenommen habe. Es werde das erstmal sein, daß ein General eines Reichstagses ein Diner im Vatikan latiniere.“

„Wie verlautet, sollen die Verhandlungen der Reichsregierung mit der estnisch-lithauischen Regierung über die Verfassungfrage in den nächsten Tagen schon aufgenommen und in Straßburg geführt werden. Man hofft, im Herbst die Vorlage dem Reichstag unterbreiten zu können.“

### Frankreich.

„Auch im Senat hat die Regierung nach längeren Debatten über die Interpellationen über die Verwaltung der Pfalz die Zustimmung der Senatoren erlangt. Damit darf die hiesige Ministerkrisis als endgültig erledigt angesehen werden.“

### England.

„An amtlicher Stelle in London wird dem in der Presse verbreiteten Gerücht widersprochen, daß König Eduard eine Reise nach Konstantinopel unternehmen werde.“

„Die Bank von England erhöhte ihren Diskont von drei auf vier Prozent.“

„Im Unterhaus ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der die Frau vollkommen in den Erbschaft vom Mann machen soll.“

„Die wichtigste Bestimmung des aufsehenerregenden Entwurfs verleiht, daß die Ehefrau, die ihre ganze Zeit dem Hausstand und der Sorge um die Kinder widmet, von ihrem Ehemann während seiner Lebenszeit oder von seiner Hinterlassenschaft nach seinem Tode eine Summe beanspruchen darf, die dem Lohn einer Haushälterin, angereicht dem Wert der Kaufkraft, eine nicht unbeträchtliche Summe beträgt, daß sie keine andere Verfügung über ihr Vermögen hat.“

„In der Presse, die den Ratenergebnissen heißt man dem Ergebnis der Beratung dieses neuen Gesetzes mit großer Spannung entgegen.“

„Dem Kampf gegen die Einfuhr fremder Waren in England, die mehr und mehr die einheimischen Produkte verdrängen, soll jetzt mit Nachdruck aufgenommen werden. Ein großer Sozialisten-Verein hat beschlossen, eine nationalpolitische Gesellschaft zu bilden, um die jetzige Angriffe, im Auslande hergestellte Waren als ungesund zu verkaufen, zu verhindern und den Verkauf von in England hergestellten Waren im Gegensatz zu fremden Einfuhr-Artikeln zu fördern.“

### Balkanstaaten.

„Der türkische Kriegsmilitär hat bezüglich der Verhandlung der Krieg in Osmannien die eintausend Soldaten versagt, daß die während der Kriegsjahre von der gemeinsamen Bevölkerung bereit werden und zur Selbstbefreiung einen gewissen Vortritt erhalten sollen. Die Christen werden Sonntag, die Jassaliten Samstag durch Offiziere zum Gottesdienst geleitet.“

### Afrika.

„Die Nachrichten, daß die Lage des Sultans Muley Daud sich ernst gestalte,

mehren sich ängstlich. Der Kampf um die Herrschaft im Scherifenreich scheint aufs neue ausgedehnt zu sein, denn Berichte der Konstantinopel an Tanger belegen, daß Muley Hafid's Truppen im Gefechte mit Anhängern des ehemaligen Sultans Abd ul Wahid eine Niederlage erlitten haben. Besonders im Norden Marokkos ist der entfrontete Abd ul Wahid immer neue Anhänger gewinnend. Falls sich diese Meldungen bestätigen, so dürfte das Scherifenreich in absehbarer Zeit wieder der Schauplatz blutiger Bürgerkriege sein.“

## Deutscher Reichstag.

Am 17. d. werden Beschlüsse in der Reichsversammlung in dritter Lesung angenommen. Darauf beginnt die dritte Lesung des Etats.

In der Generalabstimmung beantragt Abg. Frhr. v. Gump (freisinnig) als Vorbehalter der Budgetkommission mit einer Finanzpolitischen Note. Die Kommission habe sich mit der Regierung verständigt, doch sollten die im Etat vorgesehene werden solle, nicht balancieren, daß Staatsverordnungen vermeiden werden und daß eine Veranschlagung des Rechnungswesens, eine Verminderung der Beamten, der staatlichen Erhebungen und Beschränkung der Ausgaben erreicht werde. Dem Reichstag wird dem Reichsfinanzminister folgende Forderung für ein erfolgreiches Bemühen zur Sanierung der Reichsfinanzen:

Abg. Frhr. v. Hertling (Nr.): Wir wünschen die Sanierung des Etats, die Forderung der Wirtschaftswissenschaften auf 90 Mio., die Verwendung von Eisenbahn zur Schuldenentlastung und die Befreiung des Grundbesitzes: Seine Ausgabe ohne Deckung.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Wir stimmen dem zu.

Auch die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

„Die Abg. Lebebour (soz.) und Baedeker (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.“

Von Nah und fern.

Entstarrung eines Wundobstehers. In einem Gehäule zu Appertstein hat sich vor 14 Tagen unter dem Namen Wiedl ein höchst ein Fremder eingelagert, der angeblich...

Das Abenteuer des Schwurgerichtspräsidenten. Dem Schwurgerichtspräsidenten Colombari in Digne (Frankreich) ist ein eigenartiges Abenteuer widerfahren. Der Präsident ist dafür bekannt, daß er auf sein Äußeres nur sehr geringen Wert legt...

Ein kollegialer Jurist. Im Justizpalast zu Lyon kam es zu einem ungewöhnlichen heftigen Streit zwischen zwei Anwälten. Der Advokat Ganet verlegte einen Kollegen Guillo einen feinen Jurist in die Wäsche.

Feuer in den Wägen von Nankamp. In den Wägen von Nankamp (Frankreich) ist ein Grundbrand ausgebrochen. Das Feuer muß bereits lange geblühen haben, bis es zum Ausbruch kam...

Zusammenstoß zweier Torpedoboote. Die englischen Torpedoboote "Mercury" und "Orion" sind an einer Kollision fast zusammengestoßen und fast beschädigt worden.

Frauenrechtlerinnen auf der Dampfschiffe. Die Londoner Frauenrechtlerinnen versahen fützlich auf eine originale Idee, um für eine Verarmung in der Albert-Halle Neklame zu machen.

Als der Besucher gegangen war, machte sich Hermann an eine Durchsuchung der Bapiere seines Waters. Stundenlang las er Briefe und wußte Kontostücher...

Grüßte sich am Abend besuchte Hermann seine Nachforschungen und ein herber Zug spielte um seine Lippen bei dem Gedanken, daß er der Tochter des Verhafteten auch nicht den leichten Anhaltspunkt dafür geben konnte...

Einna acht Tage vor dem zur Hauptverhandlung festgesetzten Termin erschien auf der Polizeiwache, von wo aus die Ermittlungen in dem Mordballe Klingler geleitet worden waren...

Automobilbildungslinik im Nebel. Die dicke Nebel führte ein Automobil mit fünf Personen auf dem Marsden-Hoer bei Hubbardshill (England) ab...

Rabbinderkongreß in Petersburg. In Petersburg tagt zurzeit ein Kongreß, an dem 38 Rabbinder teilnehmen. Es werden religiöse wie zeronomische Fragen beraten...

Wentat in der russischen Marine. Ein Matrose der russischen Kriegsmarine feuerte auf den Kommandeur des Kriegsschiffs Kolopantow zwei Revolverkugeln ab...



Beim Flug zu Ratibor und Corben, der als Nachfolger des verstorbenen Grafen von Zattenau zum deutschen Botschafter in Madrid ernannt worden ist.

zu treffen. Als der Matrose verhaftet wurde, richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei.

Konjunkt ist tot. In Dallas, im Staate Texas, ist der vierhändige Christkämpfer "Konjunkt" an der Lungenentzündung gestorben. Das Leben des flüchtigen Schimpanzen, der sich so manierlich benahm...

Luftschiffahrt.

Der Flugschiffahrer Rouger fährt abermals einen Flug über den Meeresspiegel von Monats aus. Er erreichte das Kap Martin, aber er ist in 400 Meter Höhe verblieben, was ihm bis zum Kap St. Paul und führte über den Hafen von Monats zurück...

Die Madrider Flugveruche mit Blérot, Bélin und Santos-Dumonts Flugapparaten begannen am Donnerstag und dauern vierzehn Tage. Ein San Sebastian beginnt eine große Flugwoche mit besetzten Fliegern am selben Tage...

Gerichtshalle.

Mirona. Wegen einer eigenartigen Sachverhaltbildung hatte sich der Arbeiter W. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Bruder, antwortete Baumgart. Sie wissen, man beschuldigt ihn des Mordes an dem Rentier Klingler.

Der Verhaftete ist Ihr Bruder? "Es wäre denn doch besser, wenn Sie sich an den Untersuchungsrichter wenden, denn wir können zu..."

Ja, Sie haben, wenn ich recht unterrichtet bin, den wesentlichen Anteil an den Ermittlungen in dieser Sache und ich möchte gerne, Sie deshalb bitten, mir unumwunden zu sagen, was Sie von der Gerechtigkeit denken...

Breitenfeld dachte an einen Augenblick nach, bevor er das Material überreichen kann, sagte er dann, dürfte an der Schuld des Verhafteten nicht zu zweifeln sein.

Und dennoch wage ich, Ihnen die Bitte anzusprechen, noch einmal alle Ermittlungen nachprüfen zu lassen.

Der junge Beamte sah den Sprecher überaus an. In dem Verzug nicht einschleichen, was sich dadurch an der Schöpfung äußern würde. Die vorliegenden Beweise sind so zwingend, daß ich mir keinerlei Erfolg verheißte.

Und dennoch wiederhole ich Ihnen meine Bitte, denn ich bin von der Schuld des Angeklagten keineswegs überzeugt.

Sie vergehen, entgegnete Breitenfeld, ich bin Beamer und kann nur in Absereinstimmung mit meiner Behörde irgendwelche Nachforschungen vornehmen.

frühere Zeitwirkt der Angeklagte fand vor einiger Zeit in zwei Fuß trocken und entschlossen breiten Lettern die Worte: "Mühung, Mangel!" an der Korridor der von M. innegehabten Wohnung angeschrieben...

Ingenieur. Das Kriegsgericht hat den Samtstückwundel Holzberger, der einem rekrutierten Soldaten aus Versehen Chloralkali statt Karlsbader Salz eingegeben und dadurch den Tod des Mannes verursacht hatte...

Peary im ewigen Eise.

Peary gibt in seinem ausführlichen Bericht über seine Fahrt zum Nordpol, die er im "Corriere della Sera" veröffentlicht hat, nun eine seltene Schilderung der aufregenden Klänge, die die "Moosvelt" zu bestehen hatte...

Buntes Allerlei.

Ein Zupfmittel gegen die Infuenza. Einem englischen Arzte ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, ein Zupfmittel gegen die Infuenza zu finden, die auch jetzt wieder in der verschiedensten Gegenden Nord-Europas und Westasiens überhand nimmt...

Ich will auf eigene Faust handeln, murmelte er. Und heute abend kann werde ich beginnen.

Während der Bankdirektor Baumgart, der Karas bittende Augen nicht mehr vertragen hatte, seit sie in Tränen ihm entgegen geströmt hatten, diese Unterredung auf der Polizeiwache hatte, war Karas zum letzten Verhör vor den Untersuchungsrichter geladen...

Ich habe noch eine Frage, Herr Richter, sagte Karas mit feier Stimme. Es war mir hoffentlich beantwortet worden, auch auf die Gefahr hin, daß meine letzte Hoffnung zu Scheitern wird: Glauben Sie, daß mein Vater verurteilt wird?

Moosvelt" der Eisberg; an der Spitze löst sich ein gemaltiges Eis-Tonnen schweres Eisstück. Noch balanciert es kühnlich auf den Höhen. Dann plötzlich führt es mit donnerartigem Getöse in die Tiefe. Das Eisstück war dem Schiffe hoch, hat neben der Schiffswand laut der artlichen Naturkräfte ist das kleine Schiff nicht gewöhnt: es ist ein willentloses Spielzeug des Strömungen und des Getöses. Immer weiter zur Kante wird das "Moosvelt" getrieben...

Buntes Allerlei.

Ein Zupfmittel gegen die Infuenza. Einem englischen Arzte ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, ein Zupfmittel gegen die Infuenza zu finden, die auch jetzt wieder in der verschiedensten Gegenden Nord-Europas und Westasiens überhand nimmt...

Ich will auf eigene Faust handeln, murmelte er. Und heute abend kann werde ich beginnen.

Während der Bankdirektor Baumgart, der Karas bittende Augen nicht mehr vertragen hatte, seit sie in Tränen ihm entgegen geströmt hatten, diese Unterredung auf der Polizeiwache hatte, war Karas zum letzten Verhör vor den Untersuchungsrichter geladen...

Ich habe noch eine Frage, Herr Richter, sagte Karas mit feier Stimme. Es war mir hoffentlich beantwortet worden, auch auf die Gefahr hin, daß meine letzte Hoffnung zu Scheitern wird: Glauben Sie, daß mein Vater verurteilt wird?

**Mulack kommt!** Suttochende Hülfrnfrüchte

Grüne Erbsen, Linen, Ernst Weber.

**Bekanntmachung.**

Der Verteilungsplan über das Jagdgebiet der Mark Kochwitz für das Jagdjahr 1. September 1909/10 liegt von heute ab zwei Wochen lang auf dem Rathause zur Einsicht der Beteiligten aus. Einspruch hiergegen ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Anlegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig. Kemberg, den 21. März 1910.

Der Jagdvorsteher. Dr. Scheffer.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr, findet im Hotel „Zur Post“ die

**Entlassung der Konfirmanden**

statt, wozu ich alle Freunde der Schule hierdurch herzlich einlade. Daquer, Rektor.

**Brennholz=Auktion.**

Mittwoch, den 23. März cr., nachm. 3 1/2 Uhr, werden im Klingerschen Gasthof in Schöna öffentlich meistbietend aus den Resten Schöna und Thie. enthalbe verkauft:

- 5 Nm. tieferne Knüppel I.
  - 80 " fichtene " II. Schleifholz
  - 466 " tief. u. ficht. Reifgknüppel (Kohlholz).
- Die Forstverwaltung. G. Bohlenz.

**Theodora in Rotta bei Radis**

ca. 60 Morgen groß, soll im Ganzen mit Wohn- und Stallung, event. auch in einzelnen Parzellen verkauft werden. Kauflieb. werden gebet, sich Dienstag den 22. ds. 3 Uhr nachmittags, im Grundstück einzufinden. Gebote können auch früher bei Müller, Leipzig, Grassstr. 30. abgegeben werden.

Ein im Dorfe Bergwitz belegenes **Wohnhaus** mit Stallung und Scheune ist sehr preiswert zu verkaufen. Näheres erteilt **Paul Menagewin.**

Verkaufe tüchtiges **Arbeitspferd** (von zweien die Wahl). **Alfred Fischer, Km., Seegrabna.**

**Eine Ladung Stroh** trifft ein und nehme nach Bestellungen entgegen. **Carl Menagewin.**

Ein fremdbilliger **Eber** steht zum Verkaufe bereit. Deagelb 1,50 Mt. bei **Friedrich Schulte, Leipzig, Reimkt. 10.**

**Flechten** nützliche und trockene Schuppenflechte, Krätze, Ekzeme, Hautausschläge aller Art

**offene Füße** Reinschäden, Belagschwürre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** (frei von schädl. Bestandtl., Dose M. 1, 15 u. 25). Das Schreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth u. Fa. Schönbert & Co., Weidhalla-Dröden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Kompott=Früchte:** Melange Erdbeeren Mirabellen Heidelbeeren empfindlich **Paul Schwarze, Inh.: Joh. Kaufhold.**

**Phosphorsauren Futterfalk Mulack kommt!**

Marke A und B empfiehlt **Ernst Weber.**

**Billige Offerte!**  
Ich verkaufe von heute an, ab Lager Worms a. Rh. **\* ca. 3000 Liter Rheinwein \*** (garantiert rein)

**Bechtheimer,** à Ltr. 1,00 M., 1/2 Fl. 0,90 M.  
**Mettenheimer,** " " 1,10 " " " 1,00 "

Diese guten und eleganten Gewächse sollen sich durch ihre Güte und Preiswürdigkeit einführen und beachtliche ich, dadurch neue Kunden zu werben. Die Weine sind gute Tischweine und wir für die Reinheit derselben Garantie geleistet. Versand in Fässern von 25 Liter, in Kisten von 12 Fässern an.

Ferner offeriere ab Lager Gräfenhainichen: **ca. 300 Flaschen Bowlenwein,** à 1/2 Fl. 70 Pf.  
Ziel 4 Wochen oder per Kasse 3% Sconto.

**Max Bormann, Weingroßhandlung, Gräfenhainichen.**

**Friedrich Heym, Kemberg.** empfiehlt zur Aussaat: **Sonbluzerne, Seradella, Nieselnpögel oder Aneling, Buchweizen oder Gelbhorn, Tendorfer Nieselnwalsen, Oberdorfer runde und dicke, Herbst oder Weißerben, Gemisz- und Küchenkräuter, Salate, Kohlsorten, Rüben und Wurzelgewächse, Gurken, Kürbis, Zwiebeln und Porree, Erbsen, Bohnen u. Stielzwiebeln, Blumen- u. Biergasamen. Sämtlicher Samen ist sortenreicht und feinsäbig.**

**Oster-Schuhwaren** in braun und schwarz kaufen Sie gut und billig im **Stuttgarter Schuhwarenhäus** **Wittenberg, Coswiger Str.** Wir gewähren bis Ostern **extra 10 Prozent Rabatt.** Achten Sie genau auf Firma und Hausnummer **Coswiger Str. 9.**

**Hallesehe Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708. **Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.**  
**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**  
Probenummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.  
**Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mt.**

**Grüttner-Nähmaschinen**  
nähen, sticken, stopfen alles.  
Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden Haushalt u. Schneiderei. Tadellose Konstruktion. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörsätze. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.  
**„Sturmvogel“ Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 53.**

**Grösste Ersparnis für jede Familie!**  
**Haarschneidemaschine Hauswohl** No. 121.  
Das Haar 2, 5 und 7 mm (schneidbar), losse in keine Familie fehlen. Der Stiel kommt mit 5 Klammern und Ersatzfeder. Wk. 2,50, mit Porto Wk. 4.  
Verlangt gegen Nachnahme oder gegen Vorleistung des Betrages.  
Versand nach allen Ländern. Versand- und Adressenliste über Schneiden, Schneiden, Schneiden, Spielwaren etc. gratis und franco an jedenmann.  
**Marcus & Hammesfahr, Wald-Söllingen**  
In den Orten, welche sich Nebenverdienst verschaffen wollen, geben wir hohen Beacht für Aufträge in Bekanntheit und Sollen, dafür besondere Bedingungen zu verlangen.

**Verzinkte Konfiskationseimer**  
für Fleischer und Gastwirte zur Aufnahme von beauftragten Fleischteilen mit abgedichtetem Deckel zum Verschließen mit Hangschloß nach Vorschrift der Behörde empfiehlt **Ernst Hesse.**

**Mulack kommt!** **Heringe** frische Sendung **Wilhelm Becker.**

**Frisch eingetroffen:** ff. Büdlinge, ger. Schellfisch, Mackrelendüdlinge, Rachs-heringe, Wpffeln, Zitronen, sener Sted. und Speise-zwiebeln, Salzheringe (Mandel von 60 Pf. an) bei **Karl Schneiders Wwe.**

**Zu den Feiertagen** empfehle prima junges kerniges Rindfleisch und prima fettes kerniges Kalbfleisch. **H. Krausemann.**

Meiner geehrten Kundschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab die **Schächterei** in größerem Umfang wieder aufgenommen habe und empfehle **Fleisch- und Wurstwaren** in hervorragender Güte bei billiger Preisstellung. Um freundlichen Zuspruch bittend zeichnet ergebenst **Karl Bauer, Fleischer, am Bahnhof Kemberg.**

**Valencia-Apfelinen** à Dutzend 50 und 65 Pfennig, bei Wehr-Annahme billiger. **Zitronen** J. G. Glaubig.

Für die uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes Otto erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen unsern besten Dank. Kemberg, im März 1910. **Rich. Lefbnitz u. Frau.**

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Gustav sagen Allen besten Dank. **E. Wend und Frau.**

Für die uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes Bruno zugegangenen Gratulationen sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Familie Allner.**

Aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes sind uns so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, wofür wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank sagen. **R. Arnold und Frau.**

Für die herzlichen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes sagen wir unsern herzlichsten Dank. **Wilhelm Rast und Frau**

Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Richard sagen wir herzlichsten Dank. **W. Hamann u. Frau.**

**Rabattkarten** mit Marken werden bis **Sonabend, den 26. d. Mts.** eingelöst. **Joh. Kaufhold.**

Eine freundliche **Oberwohnung** im vermieten. Hotel „Zur Post.“ **Hotel „Zur Post.“** Am 2. Osterfeiertage **Große Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Eugo Feiwitich.**

**Blumen- u. Gemüsesamen** von Carl Pabst, Hofst., Erfurt, empfiehlt **W. Becker, Wittenbergerstr. 19.** Pflaumen, Aepfel, Mischobst, Birnen, Feigen, Aprikosen, Preiselbeeren, empfiehlt **C. G. Pfeil.**

**Mulack kommt!**